

Gotis Gnaden Grafe von Gleichen" u. s. w. Ferner verkauft er im Jahre 1292 Güter an das Kloster zu Schlotheim und stellt am 7. Dezember 1294 als „Graf von Thunna in Thunna“ einen Kaufbrief für das Stift St. Mariä zu Erfurt über 7 Hufen in dem Tonnaer Flurteile „Lemchinsberg an der Alleybener Grenze“ aus. Die Flurbezeichnung ist heute noch unter dem Namen Lenchensberg und Lenchenswiese vorhanden (zwischen der Langensalzaer Straße und dem Fleber Weg südlich vom Bachhög und Bachofen).

Auch bestätigt Albrecht am 27. Dezember 1294 lehnsherrlich den seitens Heinrichs von Frienstädt bewirkten Verkauf von 7 Hufen zu Gräfentonna und Östertonna an das Severistift zu Erfurt.

Endlich verkaufen die Burgmannen von Tonna dem St. Marienstift zu Erfurt 2 $\frac{1}{2}$ Hufen zu Tonna für 46 $\frac{1}{2}$ Talente Erfurter Denare mit lehnsherrlichem Konsens des Grafen Albrecht von Gleichen. Dieser Verkauf geschah und die Genehmigung dazu wurde erteilt am 7. Dezember 1295 zu Burgtonna. In demselben Urkunden-Auszug wird als späterer Zusatz bemerkt: „Graf Albrecht ist im Schlosse Thunna gestorben.“ Jedenfalls ist er 1296 gestorben, denn in demselben Jahre tritt sein Sohn Heinrich als selbständig handelnd auf. In dem Erbbegräbnis der Peterskirche zu Erfurt ist Graf Albrecht beigesetzt.

3. Heinrich I., der Jüngere (1296—1318?).

Heinrich I., Albrechts I. Sohn, war 1288 schon großjährig. Sein Bruder Hermann soll Domherr zu Mainz gewesen sein (1290, 1301).

In dem Kriege zwischen den beiden Brüdern Friedrich und Diezmann, Markgrafen von Meißen, gegen den Kaiser Adolf und ihren Vater, Landgrafen Albrecht den Unartigen (1280 bis 1307) stand 1293 Heinrich I. der Jüngere mit seinem Vetter Heinrich II. dem Älteren von Gleichenstein sowie mit den Grafen von Kefernburg und Weimar und der Stadt Erfurt auf des Kaisers und Albrechts des Unartigen Seite, wurde aber mit den Anhängern derselben von Friedrich und Diezmann hart bedrängt (1298), letztere aber können jenen, die noch kräftigen Beistand von den Kaiserlichen haben, nicht viel abgewinnen.

Als Graf Heinrich I. im Jahre 1306 (am 8. Febr. 1308?) die goldenen Höfe (d. i. 3 Hufen Land in der Göttinger Flur) für 6 Mk. rein. Silb. an das Stift Walkenried verkaufte, wohnte er in Tonna. Burgleute auf dem Hause zu Tonna um